

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

92.) Das wüste Hauß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Verzärtelung, wie auch durch Versäumung guter Zucht, die Bosheit in der Jugend eingebrücket, die nach und nach ausgewachsen, und endlich fast unauslöschlich worden ist. Ach wenn werden wir Christen anfangen die Kinder-Zucht besser zu beobachten! Dem ärgerlichen gottlosen Wesen, daß wir an so vielen unchristlichen Christen täglich mit Schmerzen sehen, ist nicht anders und nicht ehe abgeholfen, als, wenn wir der Jugend anstatt der Frechheit, der Uppigkeit in Kleidung, der Hochhaltung ihrer selbst, der Spitzfindigkeit und Verschlagenheit, die Gottesfurcht, die Demuth, die Sanftmuth, die gewissenhafte Einfalt und andere Tugenden einpflanzen: So lange wir unsere Kinder nicht gewöhnen, daß sie eine Sünde zu begehen schmerzlicher empfinden, als den Verlust tausend Reichs-Thaler ja ihres Lebens, so lange werden wir keine bessere Christen hinter uns lassen. Mein Herr Jesu! schneide deinen heiligen Nahmen tief in mein und der Meinigen Herz, daß wir deiner, und der Pflicht, damit wir dir verbunden sind, nimmermehr vergeßen!

92.) Das wüste Haus.

Gott hold gieng vorben vor ein wüstes Haus, welches Krieg und Pest seiner Einwohner beraubet, dannenhero es nunmehr Dach- und Fach los geworden, und zum Untergang und Einfall sich täglich je mehr und mehr an-

an-

anschickte: Das sind die Früchte, gedacht er, unserer Sünden, welche die Städte ohne Einwohner, und die Häuser ohne Leute machen. Ps. 6, 11. Und ist's kein Wunder, daß Gott uns aus unsern Häusern jaget und hinweg raffet, wann wir ihn nicht wollen bey uns darinnen wohnen lassen, sondern aus unsern Wänden Umhänge machen, hinter welchen wir desto sicherer zu sündigen vermeynen! Ich erinnere mich aber hieben, sprach er weiter, was es vor eine Beschaffenheit habe mit der Seelen, die Gott aus gerechtem Gericht, um ihrer beharrlichen Sünden und Unbußfertigkeit willen, verlassen hat; Fürwahr da nißten wohl die höllischen Nacht-Vögel, und fliegen aus und ein nach ihrem Willen, da wird alles haufällig, und schicket sich zum ewigen Verderben: Und diß ist die höchste Stufe der göttlichen Straffen, damit der Mensch in diesem Leben kan beleet werden, wann Gott seine Gnaden-Hand von ihm abziehet, ihn in einen verkehrten Sinn giebt, und läßt ihn wandeln nach seines Herzens Dünkel: Da hat der Satan gewonnen Spiel, und zäumet, sattelt, und reitet einen solchen Menschen nach seinem Willen; Er ist der Teuffel Ball, den sie einander zuspielen, und aus einer Sünde in die andere stürzen: Er ist eine Werkstatt der höllischen Geister, darinnen sie lauter Werke und Waffen der Finsterniß schmieden: Das heist,
was

was der Herr unser Gott sagt: Wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen! Hof. 9, 12. Ingleichen: Ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit. Jer. 16, 5. Zwar ist diß der Unterscheid, zwischen diesem Hause, und einem ruchlosen und übergebenen Menschen, daß jenes seinen kläglichen Zustand, allen vorübergehenden vor Augen stellet, bey diesem aber mehrmals seiner Seelen Elend und Verderben, mit zeitlicher Glückseligkeit, und erwünschtem Fortgang alles seines Muthwillens, verdeckt ist, allein die Gefahr ist so viel grösser, als tieffer sie vor seinen und fremden Augen verborgen: Und finden also fromme von Gott erleuchtete Menschen oftmahls Ursache, dieselbe Leute, welche ihres zeitlichen Wohlstandes halber, jedermann selig preiset, mit bittern Thränen zu beweinen, und noch vor ihrem Tode zu betrauren. Ach mein getreuer und barmherziger Gott! laß mich nicht, und thue die Hand nicht von mir ab, Gott mein Heyl! Ps. 27, 9. Werwief mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir! Ps. 51, 13. Laß mir meinen Willen nicht, laß mich aus deiner Aufsicht nicht! Laß meine Seele allezeit eine Wohnung deines H. Geistes bleiben! Ich will lieber von der Welt, von der Gesundheit, von der Ehre, von der Freude, von